

Oslo, Norwegen 4. Oktober 1961.

Herr Professor Georg Lukács,  
Budapest.

Sehr verehrter Herr Professor.

Herr Professor Johan Vogt, mit dem Sie diesen Sommer in Budapest gesprochen haben, war so freundlich, mir Ihre Adresse zu geben, und er bittet mich nun, Sie herzlich zu grüssen. Ich erlaube mich diesen Brief zu schreiben, weil ich mit einer Abhandlung über das Entfremdungsproblem in den Frühschriften Karl Marxens arbeite. Ihre Bücher, und besonders "Geschichte und Klassenbewusstsein" und "Der junge Hegel", haben mir gute Hilfe geleistet, und haben auch mein Interesse für andere philosophische Probleme innerhalb marxistischen "Horizonten" erregt. In diesem Zusammenhang möchte ich aber sehr gern Sie bitten, einige Fragen zu beantworten.

1) Die Bibliographien, die hier in Norwegen zugänglich sind, sind leider nicht erschöpfend. Darum möchte ich gern wissen: Haben Sie, nachdem die Pariser Manuskripte und die Kritik der Hegelschen Staatsphilosophie Marxens in 1932 publiziert wurden, irgendwo eine Darstellung und Interpretation davon gegeben? Ich lese leider nur deutsch, französisch, englisch und ein wenig russisch; ich hoffe aber, dass Ihr Kommentar in einer von diesen Sprachen zugänglich sei.

2) Was denken Sie heute von dem Begriff "Verdinglichung" mit dem marxischen "Entfremdung" verglichen? Gibt es da einen wesentlichen Unterschied, und wenn so, von welcher Art?

3) Glauben Sie, dass die Veröffentlichung der unbekanntenen Frühschriften Marxens einen wesentlichen neuen Beitrag zur Marxismusforschung gegeben hat? In welcher Linie darf man die Frühschriften verstehen, als unreife Versuche, das zu formulieren, was der spätere Marx (und Engels) entwickelt hat; oder als eine schon reife Philosophie, eine Gesamtkonzeption der menschlichen Existenz?

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir eine skizzenartige Antwort geben könnten, und danke Ihnen im Voraus recht herzlich.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Ihr sehr ergebener,  
Lars Roar Langslet  
Lars Roar Langslet

Stud.mag.art. Lars Roar Langslet,  
Blindern Studentehjem,  
Oslo, Norwegen.